

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DA ALLGEMEINES; EPOCHEN

DG EUROPA

DGAA Deutschland

Personale Informationsmittel

Carl LEGIEN

BIOGRAPHIE

**12-1 *Carl Legien 1861 - 1920* : ein Gewerkschafter im Kampf um ein "möglichst gutes Leben" für alle Arbeiter / Karl Christian Führer. - 1. Aufl. - Essen : Klartext-Verlag, 2009. - 368 S. : Ill. ; 23 cm. - (Veröffentlichungen des Instituts für Soziale Bewegungen : Schriftenreihe A, Darstellungen ; 42). - Auf dem Titelblatt fälschlich: 1861 - 1925. - ISBN 978-3-8375-0186-5 : EUR 34.90
[#0847]**

Die berufliche Karriere von Carl Legien (1861 - 1920) reicht vom Drechslergesellen bis zum wichtigsten Gewerkschaftsführer des Kaiserreichs. In den Jahren von 1890 bis zu seinem Tod prägte er als erster Repräsentant der sozialdemokratischen Arbeiterverbände deren Politik und Selbstverständnis. Nach Waisenhaus und Bürgerschule, einer Drechslerlehre in Thorn, dem damals dreijährigen Militärdienst und einer Wanderschaft als Drechslergeselle wurde der 1885 der Sozialdemokratie beigetretene Carl Legien 1886 in Hamburg beruflich selbstständig. Im gleichen Jahr wurde er schon Vorsitzender des Fachvereins der Hamburger Drechsler, im Jahr darauf Mitbegründer der Vereinigung der Drechsler Deutschlands und (bis 1891) deren Vorsitzender. Im November 1891 übernahm er den Vorsitz der kurz zuvor gegründeten „Generalkommission der Gewerkschaften“ mit Sitz in Hamburg. An der Spitze der deutschen Gewerkschaften stehend beeinflusste er maßgeblich die deutsche Sozialpolitik und war ein allseits anerkannter und geachteter Vertreter der deutschen Gewerkschaften, als deren „Generalissimus“ er umgangssprachlich bezeichnet wurde. Auch international errang er als Gewerkschaftler rasch hohes Ansehen: Von 1903 bis 1919 war er Sekretär der Internationalen Zentralstelle der Gewerkschaftlichen Landeszentralen und von 1913 bis 1919 Präsident des Internationalen Gewerkschaftsbundes. Dem Reichstag gehörte er mit einer Unterbrechung (1898 bis 1903) zwischen 1893 und 1920 für die SPD an.

In die Geschichte ist sein Name eingegangen als Mitunterzeichner des „Stinnes-Legien-Abkommens“ am 15. November 1918, wodurch alte gewerkschaftliche Forderungen verwirklicht wurden. Die Unternehmer erkannten die

Gewerkschaften als berufene Vertretung der Arbeiterschaft und als gleichberechtigte Tarifpartner an. Der Bildung von Arbeiterausschüssen in Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten wurde ebenso zugestimmt wie der Einführung des Achtsturentages. Als Gegenleistung erkannten die Gewerkschaften, die während des Weltkrieges zur größten Massenorganisation in Deutschland herangewachsen waren, die freie Unternehmerwirtschaft an. Die „Lösung aller die Industrie und das Gewerbe berührenden wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen sowie aller sie betreffenden Gesetzgebungs- und Verwaltungsangelegenheiten“ (so § 1 der Satzung) sollte die durch das genannte Abkommen begründete „Zentralarbeitsgemeinschaft der Industriellen und Gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands“ herbeiführen, deren Vorsitzender (der Arbeitnehmerseite) Carl Legien wurde. Im Juli 1919 übernahm er den Vorsitz des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, der neuen Spitzenorganisation der deutschen Gewerkschaften. Während des Kapp-Putschs im März 1920 war Legien Initiator des Generalstreiks zu dessen Abwehr. Wenig später lehnte er aber die ihm von Reichspräsident Friedrich Ebert angetragene Reichskanzlerschaft ab.

Das Buch bringt uns den bedeutenden Repräsentanten der deutschen Gewerkschaften in den dreißig Jahren zwischen 1890 und 1920 näher, insbesondere, was sein vielfältiges politisches und gewerkschaftliches Wirken betrifft, aber auch den Menschen Carl Legien. Schade nur, daß nicht auch seine Tätigkeit im Vorläufigen Reichswirtschaftsrat, dem er ab Juni 1920 immerhin als (alternierender) Vorsitzender angehörte, zumindest kurz gewürdigt wird.

Joachim Lilla

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz314121234rez-1.pdf>